

Regionalgruppen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 9: **Politik : politische Praxis**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

regional- grup- pen

Regionalgruppe Zürich:

Genossen, versammelt euch beim POLIT-STAMMTISCH

in der beiz palme, Bertastrasse 76, 8003 Zürich am mittwoch, den 24. september, um 20.00 uhr.

Polit-themen nach freier wahl!

. . . Mich interessiert die frage, wie können in der politisch stabilen und statischen schweiz radikale freiheitsideale verwirklicht werden, in einem land, in welchem die herrschende meinung alles "extreme" als unschweizerisch verurteilt. . . Politik betreiben bedeutet macht ausüben, und macht üben wir immer aus, auch wenn wir uns an sogenannten gewaltfreien aktionen beteiligen. Wie üben wir macht aus, um radikale freiheitsideale und soziale gerechtigkeit zu verwirklichen?

. . . Falls das bedürfnis nach politisieren sehr stark ist, können weitere polit-stammtische stattfinden, sodass schliesslich auf dem stammtisch des spuntens das feuer ausbricht, welche die weltrevolution bewirkt! Leider haben am 18. juni nur drei von wievielen Ce Be eF - nasen der regionalgruppe Zürich den polit-stamm besucht. Mit drei leuten lässt sich keine weltrevolution machen, sie sind allerhöchstens funken, damit auf dem stammtisch das feuer ausbricht. — Ich hoffe, dass am 24. september mehr genossen sich versammeln werden für die weltrevolution, sonst bin ich resigniert und frustriert!

Christoph Egli, Forchstrasse 328, 8008 Zürich, tel. 01/53 29 89



BEHINDERTER INFORMATIONENSTAND AM ZÜRCHER HIRSCHEN-PLATZ (28.6.80)

Dank Zürichs angeheizter sommerstimmung und bevorstehender hitzeferien konnten sich ein paar noch nicht demonstrationsmüde gemüter aus dem CeBeeF endlich aufraffen, die seit etlicher zeit herumgeisternde idee eines *behinderter-informationenstandes in der innenstadt (*wörtlich gemeint) phantastische wirklichkeit werden zu lassen.

Und dies erst noch bei pyramidal phantastischen wetterbedingungen!

Ich möchte er hiermit nicht unterlassen, der PTT für ihren verdienstvollen, un-

ermüdlichen einsatz zu danken, der es mir nicht zuletzt ermöglicht hat, meine sonst so unkreative freizeit in mehr oder weniger gelockerter sitz-stellung am telefon zu verbringen. Diese nachmittage werden mir in verdankenswerter erinnerung bleiben, haben doch die telefonischen vorkehrungen meinen ohnehin langweiligen alltag prächtig versüsst.

Die immer wieder unvermuteten zwischenfälle lieferten einen konstruktiven beitrage an meine bis anhin angestaute sensationslust, welche in jenen tagen voll auf die rechnung kam. Währenddem die vorbereitungsgruppe fortwährend mit puls-ladenhütern in wälti-furrer-dimensionen nur so überschüttet wurde (Ursula, jetzt kannst du deine möbel ins brockenhaus abgeben) ging alsbald ein gerücht herum, wonach vom neuen werbepuls mai 1980 (anzahl extra angefertigter exemplare 1'200) kein einziger fetzen mehr vorhanden sei.

Wir freuten uns vorerst sehr, dass unsere wertvollen beiträge nun auch in der schweizer literatur- und zeitschriftenszene den erkämpften, frenetischen beifall, resp. anklang zu finden scheinen. Irgendwoher kamen dann doch noch 150 seltene exemplare zum vorschein und dies erfreulicherweise nach unzähligen, erquicklichen telefonaten in jene gegenden der schweiz, sodass ich endlich meine eingemotteten geographie-zellen wieder mal anhand einer sinnvollen sache aktivieren konnte.

Danach erfolgte die missliche hetzjagd auf etwelche standkandidaten und andere dekorationsfiguren, die auf dem hirschenplatz hätten rede und antwort stehen können. Dies nahm den mehr oder weniger vorgesehenen, tumultähnlichen, tragisch-komischen verlauf:

Folgende beweggründe mögen viele regionalgrüpler von der teilnahme abgehalten haben:

- die einen schlafen neuerdings jeweils an samstagen aus verwässerten gründen lieber bis abends
- andere wiederum tummelten sich offenbar an diversen, eminent wichtigen anderen anlässen herum
- andere befanden sich in der politgruppe des CeBeeF
- andere wiederum konnten nicht kommen, weil sie ohnehin nicht hätten kommen können, es aber ausserdem lieber gehabt hätten, wenn man sie früher orientiert hätte, damit sie mit einem besseren gewissen hätten sagen können, dass sie ohnehin nicht hätten kommen können
- andere versprachen zu kommen, kamen dann aber aus solidaritätsgründen nicht.

Einige wasserdichte elemente brachten es nach gegenseitigen aufmunterungsversuchen mittels "Punchtan" (ciba-punch) fertig, bis annähernd 14.00 uhr zu dritt (1 b, 2 nb) durchzuharren. Dann eilte uns unvermutet ein verspäteter politgrüpler zu hilfe, so dass der stand über wasser gehalten werden konnte.

Die durch buh-rufe angeheuerten passanten gaben mehrheitlich kund, dass sie noch nie einen behinderten gesehen hätten und gerne mehr erfahren würden diesbezüglich. Ursula und Regula (nb) retteten sich aus der verzwickten sachlage, indem sie sich gegenseitig verschiedene behinderungsvariationen aus dem stegreif heraus andichteten, neue behinderungsarten erfanden und viel ungeheimtes geschickt zusammenreimten. (Fredy und J.P. Schwarzenbach - behinderungskunde, hätten ihre helle freude gehabt).

Es war recht lustig.

Nach 14.00 uhr sind dann noch einige wenige sehr-aktive cebefler, deren namen hinreichend bekannt sind, zu hilfe geeilt und haben der veranstaltung noch den nötigen schmiss verliehen.

Eingenommen haben wir fr. 123.40. Wir haben das geld in form von hot-dogs angelegt, die wir anlässlich des nächstens geplanten standes an die bevölkerung verteilen möchten. Wir brauchten den stand somit nur noch ohne engagierte be-
gleitung aufzustellen, was vielen müden regionalgrüpplern sicher gelegen kommt.

Übrigens: die eigens für diese aktion angefertigten cebef-prospekte gingen weg wie heisse weggli. Wir danken dem vorstand für seine tatkräftige mithilfe!!

PS: für diejenigen, die die schwarz-weiss malerei inzwischen satt haben, ist die-
ser beitrag auch in folgenden pastell-tönen erhältlich:
rosa, himmelblau, hellgelb, hellgrün.

nüt für unguet

Regina Personeni, Wildbachstr. 85, 8008 Zürich

Regionalgruppe Bern

In Bern geht alles sehr gemächlich voran. Unser stamm ist immer mehr oder we-
niger gut besetzt. Es sind zwar immer etwa dieselben, aber ab und zu kommt
auch mal ein neues gesicht in unsere runde. Aus der regionalgruppe hat sich,
wie ihr alle sicher schon wisst, eine theatergruppe gebildet. Auch in diesem team
ist einiges los. Als erstes haben wir uns in zwei grüppchen geteilt und je ein hör-
spiel gemacht. Dann schlossen wir uns wieder zusammen, und probierten ver-
schiedene themen zu improvisieren. Während des spielens wurde das ganze mit
video aufgenommen, und danach zusammen angeschaut, um sich selbst einmal
zu sehen wie man wirkt. Vor einigen wochen fingen wir an texte zu sammeln
und sie einander vorzulesen. Und zwar nicht einfach so, sondern sehr verfälscht.
Ein wetterbericht wurde wie ein roman, eine häkelanleitung für eine giraffe wie
ein liebesgedicht vorgetragen. Aus diesem unsinn entstand die idee ein ganzes
theaterstück ohne sinn zu schreiben. Und zwar in einer klassischen 3 akt form.
Weiter möchten wir uns vielleicht auch an ein fotobuch mit sprechblasen und
texten dazu heranwagen. Das thema wissen wir allerdings noch nicht. Das wäre
so das wichtigste aus Bern gewesen:

Kornelia Nater

Nachtrag: so schön das auch tönt, so suchen wir doch leute, die wieder mal et-
was unternehmen oder organisieren. Mir stinkt es nämlich langsam, immer den
leitesel zu spielen.

Chrigu Iseli

Kontaktadresse: Chrigu Iseli, Thunstrasse 92, 3006 Bern

Nachruf zum 1. August

“Schön war’s. Aber — es riecht nicht alles gut, was kracht.” (Valentin)
